



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCLXXII. 472. Joh. Neander. Verläugnung der Welt und ihrer Eitelkeit,
aus Psalm 73.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

zeigt sich, Was niemand
 kan beschliessen in den schran-
 cken Der sterblichkeit und
 flüchtigen gedanken.

10. Vollbringst du das, mein
 herz, und du mein sinn, Und
 legst die last der erde von dir
 hin, Sagst ab dem leib, in
 dem du bist gefangen; So
 wird **GOTT** dich, und du
 wirst **GOTT** erlangen.

CCCCLXXII. 472.

Joh. Neander.

Verläugnung der Welt und ihrer Ei-
 telkeit, aus Psalm 73.

En was frag ich nach der
 Erden? Wann Jehova
 bey mir ist; Es muß mir der
 himmel werden, Trost der
 welt und teufels list! O Herr
Jesus, meine krone, Komm,
 in meinem herzen wohne!

2. En was frag ich nach du-
 caten? Reich genug, wer
GOTT nur hat. Ich verach-
 te ehren-staaten, Droben ist
 die ehren-stadt. O mein
 schöpffer! hilf doch glauben
 Deiner blöden turteltauben.

3. En was frag ich nach dem
 himmel! Himmels gnug, wer
Jesusum liebt; Pfuy du schnö-
 del's welt-getümel, Ach wie
 hast du mich betrübt! Nun
 will ich mich erst ergötzen In
 den unsichtbaren schätzen,

4. En was frag ich nach dem
 schmähen? Wann ich meide
 böse that, Wie **GOTT** will,
 so muß es gehen, O der lügen
 wird wohl rath! Endlich
 wird der warheit leben-Hellen
 mittags-glantz doch geben.

5. En was frag ich nach dem
 loben? Darum bin ich from-
 mer nicht, Wahres lob kommt
 nur von oben, Von dem, der
 ins herze sicht, So viel wird
 der mensch nur taugen, Als
 er gilt in **Gottes** augen.

6. En was frag ich nach euch
 allen, Himmel, erde, geld und
 ehr? Wan ich kan nur **GOTT**
 gefallen, En! was will, was
 will ich mehr? **GOTT** allein
 will ich betrachten, Wan mir
 leib und seel verschmachten.

CCCCLXXIII. 473.

Ein der Redlichkeit besessener Ehrer,
 aus Psalm 25.

In **Th. Jesus** meine zuversicht.
Schlecht und recht behütet
 ten mich, So bin ich sehr
 wohl behütet, Und kan ru-
 hen süffiglich, Da hingegen
 schmerzlich wütet Das unru-
 hig böß geschlecht, So nicht
 hält auf schlecht und recht.

2. Ich will meinem **GOTT** und
HERN, Der mich ihm hat
 ausersehen, Freulich und von
 herzen